

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. October d. J. dem Geheimen Rathe und Oberlandesgerichts-Präsidenten in Prag Franz Ritter Rumler von Aichenwehrl anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner fünfzigjährigen, mit treuer Hingebung geleisteten ausgezeichneten Dienste tagfrei den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. October d. J. dem Landesregierungsrathe bei der Landesregierung in Troppau Othmar Herzog den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. October d. J. dem Inspector und Stationschef der Südbahn-Gesellschaft Johann Kastner in Innsbruck anlässlich der Übernahme in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. October d. J. dem Wagenrevisor der österreichischen Staatsbahnen Josef Müller das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 8. October 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nr. 182 die Concessions-Urkunde vom 24. September 1898 für die Localbahn Drotowitz-Bischofowitz;

Nr. 183 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums vom 24. September 1898, betreffend die Uebertragung der Allerhöchsten Concession für den Bau und Betrieb der Localbahn Dolina-Bygoda an Berthold und Armin Freiherrn von Popper de Podhrag.

Den 8. October 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LII. Stück der böhmischen, das LIV. Stück der österreichischen, das LV. Stück der böhmischen und das LVI. und das LVII. Stück der slowenischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Verlassen.

Von A. Tschekow.

I.

Das kleine, drei Fenster breite Hotel der Fürstin hat heute ein feierliches Aussehen, als wenn es sich verjüngt hätte. Ringsherum ist alles sauber gefegt, das Thor ist geöffnet und die gitterartigen Jalousien sind von den Fenstern herabgenommen. Die hell gescheuerten Schränke glänzen köstlich mit der Frühlings-sonne.

Im Eingang steht der alte und hinfällige Portier Marcus in seiner von Motten zerfressenen Livree. Er ist heute nicht umsonst aus seiner Kammer hervorgetreten. Heute ist der Namenstag der Fürstin und er muß den Gratulanten die Thüre öffnen und ihre Namen ausrufen. Im Vorzimmer riecht es heute nicht wie gewöhnlich nach Kaffee und Kohlsuppe, sondern nach Parfüm. Die Zimmer sind sorgfältig aufgeräumt. Von den Bildern sind die Gazehehlen herabgenommen, und die ausgetretenen Dielen sind frisch gewischt.

Die Fürstin selbst, eine gebeugte und runzelige Greisin, sitzt in einem großen Lehnstuhl und streicht immerfort die Falten ihres weißen Tüllkleides zurecht. Nur die an ihre dürre Brust geheftete Rose erinnert daran, daß es in dieser Welt auch eine Jugend gibt! Die Fürstin erwartet ihre Gratulanten. Es müssen heute kommen: Baron Tramb nebst Sohn, Fürst

Nichtamtlicher Theil.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Der „P. C.“ schreibt man aus Constantinopel: Im Hinblick auf die bevorstehende Ankunft des deutschen Kaiserpaars werden die Vorbereitungen für den Empfang der hohen Gäste mit aller Beschleunigung zu Ende geführt. Alle Straßen, welche Kaiser Wilhelm II. voraussichtlich passieren wird, werden frisch gepflastert, die zahlreichen, durch Feuersbrünste entstandenen öden Plätze werden mittelst gelb angestrichener Bretterwände verdeckt, die Amtsgebäude werden außen und innen verschönert, und die gleiche fieberhafte Thätigkeit herrscht in Palästina, wo Straßen gebaut, Telegraphenämter eingerichtet und so viel als möglich für die Bequemlichkeit der kaiserlichen Besucher vorgesorgt wird. Im Palais wurde bekanntlich ein ganz neuer Kiosk, der als Wohnung des Kaiserpaars dienen wird, erbaut und mit echt orientalischem Luxus, ja sogar mit elektrischer Beleuchtung, was hier bisher ein Unicum ist, ausgestattet. Hier und in allen Orten, die das Kaiserpaar im Verlaufe seiner Orientreise besuchen wird, sind eigene Commissionen ernannt worden, welche mit den Empfangsvorbereitungen und Sicherheitsvorkehrungen betraut sind. Man kann es allerorten sehen, welch hohen Wert der Sultan dem Besuche seines mächtigen politischen Freundes, des deutschen Kaisers, beimißt. Dieses Ereignis hat schon seit geraumer Zeit seine Schatten vorhergeworfen und vielfach zu den subtilsten politischen Erörterungen Anlaß gegeben. Man sprach von einem neuen Protectoratsrechte über die Christen des Orients, das die Reise des deutschen Kaisers nach Palästina zur Folge haben dürfte, von einem Bündnisse zwischen Deutschland und der Türkei, von dem erwarteten Eingreifen des Kaisers Wilhelm II. in die Kreta-Frage, die gerade in diesem Augenblicke vor einer wichtigen Wendung steht und dergleichen mehr. Nicht nur die Presse, namentlich jene Frankreichs und Rußlands, hat anlässlich des neuerlichen Besuches des deutschen Kaisers in Constantinopel und seiner Reise nach dem heiligen Lande diese politischen Fragen in Discussion gezogen, sondern auch im Pilsitz Kiosk kamen sie in der einen oder der anderen Form zur Sprache. Man wird gut daran thun, den Verlauf der Orientreise des Kaisers Wilhelm II. abzuwarten, ehe man zu

Halahadze, Kammerherr Burlastow, ihr Cousin General Wittkow und noch viele andere . . . an zwanzig Menschen! Sie werden kommen und ihren Salon mit Geplauder erfüllen. Der Fürst Halahadze wird etwas vorsingen und der General Wittkow wird sie zwei Stunden lang um ihre Rose bitten. . . . Sie aber weiß recht wohl, wie sie sich in Gegenwart dieser Herrschaften zu halten hat! Bornehmheit, Würde und Erziehung werden aus allen ihren Bewegungen sprechen. . . .

Es werden unter anderem auch die Kaufleute Hultkin und Straßner kommen: für diese Herren liegen im Vorzimmer Papier und Feder auf. „Jedes Heimchen soll bei seinem Herde bleiben.“ Sie können ihre Namen einzeichnen und dann gehen. . . .

Es ist zwölf Uhr. Die Fürstin rückt ihr Kleid und die Rose zurecht. Sie horcht, ob nicht jemand läutet? Ein Wagen kommt lärmend angefahren und hält. Es vergehen fünf Minuten.

„Nicht zu uns!“ denkt die Fürstin.

„Ja, meine Fürstin, nicht zu Ihnen! Es wiederholt sich die Geschichte der vorigen Jahre. Eine erbarmungslose Geschichte!“

Um 2 Uhr geht die Fürstin, wie im vorigen Jahre, in ihr Schlafzimmer, greift nach dem Nischfläschchen und fängt an zu weinen.

„Es ist niemand gekommen! O, diese Barbaren!“

Um die Fürstin macht sich der alte Marcus zu schaffen. Er ist nicht weniger getränkt: die Leute sind schlimm geworden. Früher summten sie im Salon wie Fliegen umher, und jetzt . . .

„Niemand ist gekommen!“ weint die Fürstin.

„Weber der Baron, noch Fürst Halahadze, noch George

diesen, theilweise recht phantastischen Combinationen Stellung nimmt. In den hiesigen deutschen Kreisen weist man alle diese weitgehenden Schlussfolgerungen als unbegründet zurück und betont, daß die Orientreise des deutschen Kaisers nur ein weiterer Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen sei, die sich im Laufe der letzten Jahre zwischen Deutschland und der Türkei herausgebildet haben. Diese Beziehungen seien dahin aufzufassen, daß Deutschland sich jeder Einmischung in die politischen Verhältnisse der Türkei enthalte, daselbst keinerlei Sonderinteressen verfolge, vielmehr nur Wert darauf lege, daß der türkische Markt für den deutschen Kaufmann und Industriellen sich immer weiter öffne. In dieser Hinsicht sind allerdings bisher ansehnliche Fortschritte erzielt worden, und der neuerliche Besuch des deutschen Kaisers bei dem Sultan wird sicher dazu beitragen, die handelspolitischen Beziehungen zwischen den beiden befreundeten Reichen noch mehr zu beleben.

Der österreichisch-ungarische Botschafter bei der Pforte, Freiherr von Calice, welcher ausschließlich in Privatangelegenheiten einen kurzen Urlaub angetreten hat und in dessen Vertretung Botschaftsrath Freiherr von Machio als Geschäftsträger fungiert, wird einige Tage vor der Ankunft des deutschen Kaisers hier wieder eintreffen.

Aus Serbien.

Man schreibt aus Belgrad: In hiesigen politischen Kreisen ist man in hohem Grade ungehalten ob der Art und Weise, mit welcher der türkische Commissär Saad-Eddin Pascha die Untersuchung in der Angelegenheit der arnautischen Gewaltthatigkeiten im Vilajet Kosovo durchführte. Eigentlich kann von einer Untersuchung im richtigen Sinne des Wortes keine Rede sein. Denn sowohl vor wie nach der Ankunft des genannten Commissärs wurden theils seitens der Arnauten, theils seitens der türkischen Behörden die in Mitleidenschaft gezogenen Christen durch verschiedene Drohungen dermaßen eingeschüchtert, daß es keiner von ihnen wagte, vor den Commissär mit irgend welcher Beschwerde zu treten. Auch das principielle Zugeständnis der Pforte, wonach der serbische Consul in Pristina den Sitzungen dieser Untersuchungscommission hätte beigezogen werden sollen, wurde durch die Ausrede vereitelt, daß diesbezüglich ein Gradé des

Butwizkij . . . Sie haben mich alle verlassen. Und doch, wenn ich nicht wäre, was wäre aus ihnen geworden? Mir verdanken sie ihr Glück, ihre Carrière — nur mir! Ohne mich hätten sie es zu nichts gebracht.“

„Zu gar nichts!“ bestätigte Marcus.

„Ich bitte ja nicht um Dankbarkeit . . . Die brauche ich nicht! Nur Gefühl will ich haben! Mein Gott, wie das kränkend ist! Sogar mein Neffe Jean ist nicht gekommen. Und warum nicht, was habe ich ihm denn Schlechtes gethan? Ich habe alle seine Wechsel bezahlt, habe für seine Schwester Tanja eine gute Partie gefunden. Theuer kommt mir dieser Jean zu stehen! Ich habe das Wort, welches ich meinem Bruder und seinem Vater gegeben, gehalten . . . Ich habe für ihn verausgabt . . . Du weißt es ja selbst . . .“

„Und seinen Eltern waren Gw. Durchlaucht, man kann wirklich sagen, wie eine Mutter.“

„Siehst Du . . . und jetzt die Dankbarkeit! O, diese Menschen!“

Um drei Uhr bekommt die Fürstin, wie auch im vorigen Jahr, einen hysterischen Anfall. Der betäubte Marcus setzt seinen Treppenhut auf, feilscht lange mit dem Droschkentischer und fährt zum Neffen Jean. Zum Glück sind die Chambres garnies, in denen Fürst Jean haust, nicht zu weit entfernt. . . . Marcus findet den Fürsten im Bette liegend. Er ist eben erst vom geizigen Trinkgelage heimgekehrt. Sein verlebtes, feistes Gesicht ist knallroth und die Stirn mit Schweiß bedeckt. In seinem Kopfe hämmert es und im Magen tobt eine Revolution. Er möchte gern einschlafen und kann es vor Uebelkeit nicht. Seine trüben Augen stieren die Waschkübel an, die bis oben mit Seifenwasser gefüllt ist.

(Der Sport in Fürstenhäusern.) Die meisten europäischen Monarchen pflegen einen Theil ihrer freien Zeit der Ausübung irgend eines Sportes zu widmen. Dafs unser Kaiser ein passionierter Jäger ist, das ist bekannt vorausgesetzt werden; das Gleiche gilt von Kaiser Wilhelm II., der überdies ein eifriger Lawn-Tennispieler ist. Als ebenso großer Weidmann gilt, wie die «Romanwelt» mittheilt, König Humbert von Italien, der gleichzeitig ein rastloser Bergsteiger ist; sein größtes Vergnügen bildet die Gamsenjagd, und er verbringt auf dieser ganze Wochen in den Bergen, mit einer ärmlichen Bauernhütte als Nachtquartier vorlieb nehmend. Seine Gemahlin Margherita theilt gleichfalls seine Vorliebe für Bergpartien, und es gibt wenige Berge in Italien, die sie nicht erstiegen hat. Der junge Herzog von Abruzzen, der Nefse des Königs, ist dagegen mehr auf dem Wasser zu Hause; mit seiner prachtvollen Yacht «Bona», einem der ausgezeichnetsten Rennschiffe, ist er Sieger bei vielen Segelregatten auf dem Mitteländischen Meere gewesen. Er hat größere Reisen unternommen, in Nordamerika die schwierige Besteigung des St. Eliasberges ausgeführt und soll jetzt sogar eine Nordpolexpedition planen. Der Kaiser von Rußland ist ein vielseitiger Sportsman, er ist ein enragierter Radfahrer, ein ausgezeichneter Schütze, wenn auch weniger Jäger, und verbringt ebenso wie sein verstorbener Vater, sehr gut seinen Bogen. Die junge Königin von Holland treibt besonders im Winter eifrig Sport; sie ist nämlich eine vollkommene Schlittschuhläuferin, radelt außerdem gut und soll auch sehr gern tanzen. Die Königin-Regentin von Spanien lebt zurückgezogen und ist zu sehr darauf bedacht, möglichst wenig aufzufallen, als dafs sie Freundin irgendwelcher Sportsübungen sein könnte; man sagt aber, dafs sie früher ausgezeichnet mit dem Florett umzugehen verstanden habe. Am dänischen Königshof, im Gegentheil, ist der Sport natürlich nicht zu Hause; der König liebt es aber, weite Ausflüge zu unternehmen, begleitet von seinen Lieblingshunden, zwei prachtvollen Doggen. Der kleinste aller europäischen Monarchen reisender. Auf seiner für längere Fahrten ausgerüsteten Yacht hat er größere Reisen im Dienst der Naturwissenschaft unternommen, die ausgezeichnete wissenschaftliche Resultate hatten.

(Flammen im Vesuv-Krater.) Der diesjährige Ausbruch des Vesuv, welcher nebst anderen ungewöhnlichen Erscheinungen sich auch dadurch auszeichnete, dafs Flammen aus dem Krater schlugen, veranlaßte den Professor Matteucci, Studien an Ort und Stelle zu machen. Er stellte zunächst fest, dafs der Krater, welcher sich am 3. Juli gelegentlich einer Eruption erweiterte, sich nach und nach durch fortgesetzte Einstürze verengt hat. Ein ganz bedeutender Sturz erfolgte in der Nacht auf den 10. April dieses Jahres, wobei eine große Menge Lava und Schlacken in den Grund fielen. Die Deffnung des vulcanischen Ganges. Von diesem Moment an wurden die glühende Massen ausgeworfen, aber eine Eruption des Vulsans erfolgte nicht. Diese Erscheinungen wurden hervorgerufen durch eine Entzündung dieser angetrockneten Massen infolge des Druckes, den sie auf die unter ihnen befindlichen Gase ausübten. Es entstand nun ein Feuer, dessen Flammen bis zu 50 Meter Höhe wuchsen und einen Lärm erzeugten ähnlich dem einer heftigen Schmelze oder dem der Meereswellen an einer Brandungsstelle. Dies darf aber nicht verwechselt werden mit einer periodischen Eruption des Vesuv. Im Gegensatz zu den Eruptionen, wie der Verfasser meint, die diesjährigen natürlichen Eruptionen sogar ganz aufgehört. Das hier geschilderte Phänomen hat sich seit 84 Jahren nicht gezeigt. Damit wäre die bisher discutierte Frage, ob bei einem vulcanischen Ausbruche Feuer zu sehen ist, was ebenso vielfach behauptet wie bestritten wurde, aufgefällt.

(Brennende Wälder.) Im Staate Wisconsin stehen seit mehreren Tagen weite Waldstrecken in Feuer, und die Flammen sind so gewaltig, dafs an das Entstehen nicht gedacht werden kann. Man muß niedergerannt sein. Hunderte von Personen werden vertrieben, es wird befürchtet, dafs sie in dem schnell um sich greifenden Flammenmeer umgekommen sind. Der materielle Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt.

(Rollende Restaurationstische.) Ein Amerikaner ist auf eine originelle Idee gekommen, um bei der Table d'hôte die Kellner, welche die Speisen und Getränke zutragen, überflüssig zu machen und dennoch dem Gaste die Möglichkeit zu bieten, seinen Teller mit den ihm zuliegenden Gerichten bequem und je nach Wahl zu füllen. Er stellt nämlich, wie wir einer Mittheilung des österreichischen Bureau J. Fischer in Wien entnehmen, den Tisch in Form eines rotierenden Ringes her. Auf diesem Ring sind die verschiedenen Gerichte aufgestellt. Durch einen regulierbaren Mechanismus wird dieser ringförmige Tisch nun in Bewegung gesetzt, so dafs sich die verschiedenen Speisen vor den vor dem Ringe sitzenden Gästen langsam vorbeibewegen. Freilich ist die Bewegung eine solche, dafs nur eine mäßige Entnahme von jeder einzelnen Speise möglich ist, jedenfalls ein Vortheil für den am Ende der Tafel Sitzenden, der sonst oft das Nachsehen haben würde. Unterhalb des Tisches sind Behälter für frische Teller und Bestecke angebracht, mit denen sich die am Tische sitzenden Gäste selbst bedienen, so dafs nur die Aufstellung der Gerichte von der Küche aus zu erfolgen hat, und jede weitere Bedienung überflüssig ist.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Staats-Subvention.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der landwirtschaftlichen Filiale Kaltenfeld als staatliche Beihilfe zur Errichtung einer Obst- und Waldbaumschule den Betrag von 120 fl. gewidmet.

(Entscheidung in Einkommensteuer-Angelegenheiten.) Der Verwaltungsgerichtshof hat über eine einschlägige Beschwerde die Entscheidung getroffen, dafs das Lantienmen-Bezugsrecht der Autoren einen Zinsenbezug von einem Capitale vertretende, in der dritten Classe einkommensteuerpflichtige Rente nicht darstellt, und zwar auch nicht beim Uebergange von dem ursprünglich bezugsberechtigten Autor an eine Stiftung.

(Rindvieh-Prämierungen.) Der Centralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain hat in seiner jüngsten Sitzung die Veranstaltung von drei Rindvieh-Prämierungen beschlossen, und zwar je einer für Ober-, Unter- und Innerkrain. Für Oberkrain findet die Prämierung am 17. October in Belde, für Unterkrain am 19. October in Vittai und für Innerkrain am 22. October in Dornegg statt. Die erforderlichen Prämien wurden vom k. k. Ackerbauministerium und vom krainischen Landesaussschuße zur Verfügung gestellt.

(Obstmarkt in Laibach.) Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain hat beschlossen, im Laufe des kommenden Monats in Laibach einen Markt für Tafelobst zu veranstalten. Dieser Obstmarkt soll einerseits den Obstzüchtern zu besseren Preisen verhelfen, andererseits aber den Consumenten Gelegenheit bieten, schönes und doch verhältnismäßig billiges Tafelobst sich zu verschaffen.

(Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate September haben in Laibach Gewerbe angemeldet, und zwar: Norbert Minibel, Marienplatz Nr. 1, Manufactur- und Kurzwarenhandel; Fahrradwerk «Styria», Polanastraße Nr. 31, Werkstätte für Reparatur von Fahrrädern; Josef Kolar, Schellenburggasse Nr. 5, Feinzeugschmied; Franz Jerić, Kratauergasse Nr. 5, Sodawassererzeugung; Lukas Kalan, Petersstraße Nr. 13, Schuhmachergewerbe; Anton Dermastja, Congressplatz Nr. 7, Schneidergewerbe; Josefina Jerman, Bahnhofgasse Nr. 7, Gast- und Schankgewerbe; Protiviner Brauerei des Fürsten Schwarzenberg, Maria-Theresienstraße Nr. 2, Bierdepot; Heinrich Starkl, Alter Markt Nr. 30, Gemischtwarenhandel; The Singer Manufacturing Company, Petersstraße Nr. 4, Handel mit Singer- und anderen Nähmaschinen und deren Bestandtheilen; Johann Dvornik, Karlstädterstraße Nr. 32, Schneidergewerbe; Anton Karbl, St. Jakobsplatz Nr. 6, Wohnungs- und Fenster-Reinigungsanstalt; Alois Mober, Wienerstraße (Baracke gegenüber der Artilleriekaserne), Greislerei; Maria Gros, Rathhausplatz, Obstverkauf; Franz Kojec, Florianigasse Nr. 48, Schuhmachergewerbe; Franz Kramar, Unterkrainerstraße Nr. 6, Steintöhlen- und Holzhandel; Maria Kavčič, Florianigasse Nr. 38, Greislerei. Ihr Gewerbe haben anheimgefragt, beziehungsweise aufgelassen, und zwar: Josef Jeriha, Kaiser-Josefs-Platz Nr. 2, Schneidergewerbe; Georg Janko, Bahnhofgasse Nr. 7, Gast- und Schankgewerbe; Firma Minibel & Worsche, Marienplatz Nr. 1, Manufactur- und Kurzwarenhandel; Ignaz Boje, Udmat Nr. 110, Wagnergewerbe; Katharina Ahlin, Rathhausplatz, Greislerei; Franz Gorkič, Kreuzgasse Nr. 6, Orgelbau; Johann Marout, Radetzkystraße Nr. 24, Personentransport mittelst Omnibus; Sebastian Wirt, Petersstraße Nr. 13, Schuhmachergewerbe; Anton Merschol, Congressplatz Nr. 7, Schneidergewerbe; Andreas Zajc, Wienerstraße Nr. 16, Mechanikergewerbe; Mathias Beleznikar, Florianigasse Nr. 48, Schuhmachergewerbe; Urban Kojel, Udmat Nr. 94, Kleinverfleiß von gebrannten geistigen Getränken und Greislerei; Maria Stare, Rathhausplatz, Verkauf von Schmalz; Johann Korbar, Triererstraße Nr. 19, Auskoch; Maria Rojetič, Florianigasse Nr. 38, Greislerei.

(Neues Abfahrtsignal auf den österreichischen Eisenbahnen.) Zur Erzielung einer geräuschloseren Abwicklung des Dienstes bei der Expedition der Züge hat das Eisenbahnministerium mit Wirksamkeit vom 1. November d. J. angeordnet, dafs die, namentlich zur Nachtzeit die Ruhe der Reisenden störenden Rufe des Zugbegleitungs-Personales «Abfahrt» und «Fertig» auf sämtlichen österreichischen Eisenbahnen durch Signale ersetzt werden. Nach dieser Anordnung wird der Zugführer vor der Abfahrt ein Signal mit der Mundpfeife geben, durch welches die übrigen Zugbegleiter

zur Einnahme ihrer Plätze aufgefordert werden. Hierauf verständigt jeder Posten den Zugführer durch optische Signale (mit der Hand, Fahne oder Laterne), dafs er zur Abfahrt bereit ist, und dann gibt der Zugführer, wie jetzt, das Abfahrtsignal mit dem Horne. Ein ganz ähnlicher Vorgang bei der Zugabfertigung besteht schon seit langem in Deutschland und Rußland. Der königl. ungarische Handelsminister trifft die gleiche Verfügung wie in Oesterreich.

(Franciscaner-Kloster in Brezje.) Neben der neuen Wallfahrtskirche in Brezje hat der Franciscanerorden auch ein Kloster erbaut, welches vor kurzem fertiggestellt und vorgeföhrt von mehreren Priestern und Laienbrüdern dieses Ordens bezogen wurde. Die kirchliche Feier nahm der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglič selbst vor.

(K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus dem Protokolle der letzten Sitzung: Conservator Lehrer Konrad Ernologar macht auf die kunsthistorisch beachtenswerten Flachdecken in den Kirchen zu Pestovec und Praetov Dol aufmerksam. (Referent: Regierungsrath Radnig.) — Akademischer Maler Alois Subic berichtet über die Fresken in der St. Georgs-Kirche zu Sonnegg. Sie stammen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, behandeln die Legende des heil. Georg, wurden zum Theile übermalt, doch dürften diese Uebermalungen unschwer zu entfernen sein. Die Fresken haben einen nicht unbedeutenden künstlerischen und kunsthistorischen Wert, weshalb die Centralcommission deren Bloßlegung und Restaurierung einzuleiten beschloß. (Referent: Regierungsrath Schaeffer.) — Conservator Lehrer Konrad Ernologar berichtet über die Vergrößerung der Pfarrkirche zu St. Veit bei Laibach, welche in entsprechender Weise durchgeführt wird. (Referent: Professor Lunz.)

(Die «Glasbena Matica») veranstaltet im Laufe der heurigen Saison unter Leitung ihres Concertdirectors Herrn Prof. Hubad vier Abonnements-concerte, von denen das erste — zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth — am 19. November stattfinden und den «Trauermarsch» aus Beethovens «Eroica» und Mozarts «Requiem» bringen wird. Auf dem Programm der weiteren drei Abende stehen: eine Symphonie von Tsjikovskij, A. Dvorak Te deum, Serbische Volkslieder von Stjepan Mokranjac, eine neue Folge von Hubads slovenischen Volksliedern, ferner von demselben harmonisierte slovenische Kirchenlieder aus dem 16. und 17. Jahrhundert und schließlich Dr. Ant. Dvorkas «Heilige Ludmja», Oratorium für Soli, Chor und großes Orchester. — Die Programme bringen viel Interessantes und sollen vor allem durch kluge Beschränkung die Zuhörer vor Ermüdung bewahren.

(Die Gurlbrücke bei Rudolfswert) wird, wie man uns aus Rudolfswert berichtet, noch im Laufe dieses Monats dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Die Brücke — bekanntlich Eisenconstruction — ist 75 Meter lang und 7 Meter breit; davon entfallen 4 1/2 Meter auf die für den Wagenverkehr bestimmte Fahrbahn, während die für Fußgänger reservierten beiderseitigen Stege je 1 1/2 Meter Breite aufweisen. Die Eisenconstruction hat ein Gewicht von 341.230 Kilogramm und kostet 79.932 fl. 46 kr. Die Brücke hat eine Höhe von 12 Metern.

(Fremdenverkehr in Laibach.) Im Laufe des Monats September flogen in den hiesigen Hotels und Gastherbergen 2351 Fremde ab, somit 257 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres.

(Sanitäres.) Im Dorfe Saje, politischer Bezirk Adelsberg, erkrankten kurz nacheinander 8 Kinder an Diphtheritis. Alle sanitätspolizeilichen Maßnahmen wurden getroffen; der Schulbesuch aus dieser Ortschaft wurde einstweilen eingestellt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. September bis 1. October kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt, dagegen starben 21 Personen, und zwar an Tuberculose 5, Entzündung der Athmungsorgane 1 und an sonstigen Krankheiten 15 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde und 10 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 2 Fälle und Diphtheritis 1 Fall.

(Seltene Jagdbente.) Vorgeföhrt morgens wurde in der gepachteten Jagd des Herrn Baron Lichtenberg in Uransica bei Pabbaß vom Jagdaufseher Franz Meß eine gestreifte Hyäne erlegt. Das Thier trieb sich schon einen Monat lang in den Wäldern und Schluchten der genannten Berggruppe herum, ohne gerade einen namhaften Schaden anzurichten. Bei Begegnung mit Menschen wich man sich gegenseitig scheu aus. Der Inhalt des Magens bewies indessen die Genußsamkeit des Thieres; Maiskolbenreste, Laub und Hühnerfedern waren die Ueberbleibsel seiner Mahlzeiten. Die jedenfalls einer Thierschaubude entsprungene Hyäne wurde von Herrn Baron Lichtenberg dem krainischen Landesmuseum verehrt.

(Unglücksfall.) Am 5. d. M. wurde in Moste ein anderthalbjähriger Knabe von einem Fialer aus Laibach überfahren. Der Knabe erlag sofort den erlittenen Verletzungen.

— (Von der k. k. Staats-Oberrealschule.) Wie uns mitgeteilt wird, hat der k. k. Landesschulrath die Eröffnung einer Parallelabtheilung zur vierten Classe an der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule und aus diesem Anlasse die Bestellung eines Supplenten bewilligt. —o.

— (Vom Postdienste.) Am 1. d. M. wurde das Postamt in Radomlje auch mit den gemischten Zügen Stein-Laibach Nr. 2154 und Laibach-Stein Nr. 2155 in Postverbindung gesetzt. Aus diesem Anlasse ist die bisher täglich zweimalige Fußbotenpost zwischen Radomlje und dem Bahnhofe Jarše-Mannsburg in eine täglich viermalige umgewandelt worden. —o.

— (Militärische Hornsignale bei Vereinen.) Zufolge eines Erlasses des Reichs-Kriegsministeriums ist der Gebrauch militärischer Hornsignale seitens der Feuerwehrr-, Veteranenvereine u. s. w. ganz unstatthaft. Die Vorstehungen der Feuerwehr-Gauverbände zc. wurden vom Ministerium des Innern auf die Unzulässigkeit des Gebrauches militärischer Hornsignale aufmerksam gemacht und angewiesen, das Erforderliche zu veranlassen, damit diese Signale durch andere, jede Verwechslung ausschließende so bald als möglich ersetzt werden. Die Militär-Stationencommanden aber haben diesem Gegenstand ihre Aufmerksamkeit zu schenken und Uebertretungen dieses Verbotes dem Militär-Territorial-Commando anzuzeigen.

— (Die Sperrung des Klagenfurter Gymnasiums) ist bis zum 2. November ausgedehnt worden. Die «Klagenfurter Zeitung» schreibt dazu: «Die Sperrung des Gymnasiums infolge der Masernepidemie ist eine ernste Mahnung an Familien und Aerzte, die gesetzliche Pflicht zur Anzeige einer ansteckenden Krankheit ja nicht leichtfertig zu unterlassen. Es erscheint festgestellt, daß der Ausbruch der Masern im fürstbischöflichen Marianum durch einen Schüler aus Feistritz (Paternion) erfolgte, in dessen Familie Masernerkrankungen vorgekommen waren. Wäre nun die Anzeigepflicht erfüllt worden, so hätte der dortige Districtsarzt voraussichtlich die Abreise des Gymnasiasten nach Klagenfurt untersagen müssen. Dies scheint nun nicht geschehen zu sein; derselbe kam noch innerhalb der Incubationsfrist hieher und steckte mehrere seiner Kameraden an, ehe an ihm selbst die Masern erkennbar wurden. Dann wurde er allerdings sogleich isoliert — aber das Unheil war unterdessen schon geschehen. Es ist daraus zu ersehen, wie schwer die Verantwortlichkeit jener ist, welche in solchen Fällen die gebotene Anzeigepflicht nicht erfüllen.»

— (Weltausstellung Paris 1900.) Die französische Ausstellungsverwaltung hat dem k. k. General-Commissariate nun auch das Reglement für die anlässlich der Pariser Weltausstellung stattfindenden internationalen Congresses übermittelt. Dieselben stehen unter dem Patronate der französischen Regierung und wurden in nachstehende zwölf Sectionen eingetheilt: Section I. Erziehung und Unterricht. Section II. Schöne Künste; decorative Künste; Belletristik; darstellende Kunst; Geschichte; Archäologie. Section III. Mathematische Wissenschaften (mathematische Fächer im engeren Sinne, Mechanik, Astronomie, Geodäsie). Section IV. Physik und Chemie sowie deren Anwendung (Physik, Chemie, Meteorologie, die auf der Physik und Chemie basirenden Industrien). Section V. Naturwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Physiologie, Anthropologie). Section VI. Medicin und Pharmaceutik. Section VII. Angewandte Mechanik, Bauwesen zu Land und zu Wasser, Transportmittel. Section VIII. Bodencultur (Agronomie, Ackerbau, Weinbau, landwirtschaftliche Industrie, Gartenbau, Waldcultur, Jagd, Fischerei). Section IX. Politische Oekonomie, Gesetzgebung und Statistik. Section X. Socialwissenschaften (Socialökonomie, Hygiene, öffentliches Gesundheitswesen). Section XI. Colonisation und Erdkunde (Geographie, physische Geographie, Länderforschungen). Section XII. Industrie und Handel im allgemeinen. Diesen Sectionen entsprechend, werden zwölf Specialcomités behufs Entgegennahme und Prüfung der Congressanmeldungen eingesetzt, während die Arbeiten eines jeden Congresses durch eine Organisationscommission vorbereitet werden. Endlich wird noch eine «Commission supérieure» zur Prüfung der Anträge der Specialcomités, zur Verfassung der Durchführungsbestimmungen für das Reglement sowie zur Entscheidung der darin nicht vorgesehenen Fälle geschaffen. Im Rahmen des Reglements ist die Organisation und Administration der Congresses jedoch diesen selbst überlassen.

* (Verunglückt.) Am 5. d. M. ist der 57 Jahre alte, verheiratete Maurermeister Martin Peterka aus Brezje, Gemeinde Krtina, bei einem Neubau in Unter-Roseze von einem Thürstock ausgeglitten und fiel rücklings circa zwei Meter tief auf einen Steinhaufen, wobei er derartige Verletzungen erlitt, daß er tags darauf starb. Peterka hinterläßt eine kranke Witve und sieben Kinder im Alter von 12 bis 23 Jahren. —r.

— (Obstaustellung in Belde.) Die Herren kaiserl. Rätthe Dr. Karl Vogl von Pilsen und der Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Joh. Murnik haben gestern die Obstaustellung im Hotel Mallner besucht und Herrn Mallner ob seiner Bemühungen das größte Lob gespendet.

— (Die Weinlese in Istrien) ist, wie die «Istria» aus Parenzo meldet, Anfangs der vergangenen Woche bei prachtvollem Wetter zu Ende geführt worden. Im allgemeinen ist das Ergebnis sowohl in quantitativer als in qualitativer Beziehung befriedigend. Der Traubenabsatz gestaltete sich bis um die Mitte der Woche gleichfalls lebhaft. In der öffentlichen Wage wurden im ganzen 2420 Fuhren im Gewichte von 17.514 q Trauben gewogen, wobei zu bemerken ist, daß viele Producenten sich der öffentlichen Wage nicht bedienten und daß die in natura an Fremde verkauften Trauben zum größten Theile nicht auf der öffentlichen Wage gewogen wurden.

— (Der Gesangsschor der «Glasbena Matica») hält morgen abends seine ordentliche Generalversammlung ab. — Neubereitende Mitglieder wollen sich entweder am Montag oder Mittwoch, unmittelbar vor Beginn der Gesangsproben, melden.

— (Deutsche Bühne.) Bei gut abgerundeter Darstellung gieng gestern die Operette «Farinelli» zum zweitenmal in Scene. Im Vordergrunde stand wieder Herr Venoir, dessen vorzügliche gesangliche und schauspielerische Leistungen das Publicum wiederholt durch anhaltenden Beifall auszeichnete. Unter den übrigen Kräften sind die Damen Gruber, Schweichardt und Wichert und die Herren Schwabl und Götter lobend anzuführen. Der Besuch war ein vortrefflicher.

— (Repertoire der deutschen Bühne.) Morgen geht V'Arronges sein pointiertes Lustspiel «Wohlthätige Frauen» in Scene. Darin haben Frau Schlesinger, Fräulein Gruber, die Herren Jansen, Götter und Schwabl die komischen, Herr Brand, Frau Haller und Fräulein Altenhofer die ersten Rollen inne. — Fräulein Josefina Jelly vom Landestheater in Linz wurde ab 16. October als erste Operettensängerin engagiert. — Am 17. d. M. singt Herr Roberti den Martin im «Obersteiger», um eine Probe seiner Fähigkeiten im Fache des jugendlichen Gesangskomikers abzulegen.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden fünfzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zehn wegen Trunkenheit und Excesses, drei wegen Vaciens, eine wegen Diebstahls und eine wegen Reversion. —r.

— (Die Curliste von Abbazia) weist in der Zeit vom 29. September bis einschließlich 8. October 227 Curgäste auf.

Neueste Nachrichten.

Die innere Page.

(Original-Telegramme.)

Wien, 10. October. Die «Öst. Rundschau» meldet, daß der Abg. Dr. Barentner aus dem Verbanne der Deutschen Volkspartei ausgetreten ist.

Wien, 10. October. Der Ausgleichsausschuß hält am 13. d. M. um 7 Uhr abends eine Sitzung ab.

Budapest, 10. October. Die ungarische Quoten-deputation hielt heute mittags eine Sitzung ab. Der Präsident Szell theilte eine Zuschrift des Präsidenten der österreichischen Deputation mit und erklärte, die jetzigen Berathungen seien als Fortsetzung der früheren zu betrachten. Er schlug die Wahl eines siebenköpfigen Subcomités zur Entgegennahme der Vorschläge der österreichischen Deputation vor und die Mittheilung derselben in der Mittwoch vormittags abzuhaltenden Sitzung. Die Vorschläge des Präsidenten wurden angenommen. In das Subcomité wurden die Mitglieder wiedergewählt, welche die früheren Unterhandlungen geführt hatten. Die beiderseitigen Subcomités treten morgen nachmittags zusammen.

Budapest, 10. October. Finanzminister Doctor Kaizl ist nachmittags hier eingetroffen.

Congress der österreichischen Notare.

(Original-Telegramme.)

Wien, 10. October. Heute trat der Congress der österreichischen Notare zusammen. Berathungsgegenstände bildeten Anträge über Wahrung der Interessen des Standes, Abänderung der Notariatsordnung, Regelung des notariellen Tarifs. Namens des Justizministeriums begrüßte der Ministerialrath Homma den Congress und versicherte, daß die Justizverwaltung gesonnen ist, die Beschlüsse des Congresses eingehend zu prüfen und zu würdigen. Dr. Frischau gab in einem tief empfundenen Nachrufe der Trauer des Congresses über den Tod der Kaiserin Elisabeth Ausdruck und widmete dem Regierungsjubiläum des Kaisers huldigende Worte. Der Congress nahm ohne Debatte eine Resolution an, in welcher die Lage der Notare in Oesterreich als eine sehr ernste, durch die Gerichtsorganisationsgesetze und verschiedene Verfügungen der Verwaltungsbehörden eingengte bezeichnet wird. Die Resolution weist auf die Nothwendigkeit der Entwicklung des Notariatswesens im Interesse des gesunden Rechtslebens hin.

Die Fortentwicklung des Notariatsinstitutes könne nicht in einer Verstaatlichung, sondern in einer allmählichen organischen Ausgestaltung des Bestehen-

den gefunden werden. Als dringende Reformen wurden unter anderem erklärt: die genaue Abgrenzung des berufsmäßigen Wirkungskreises der Notare von dem der Gerichte und der Advocaten; zweckmäßige Neuordnung und Ergänzung der bestehenden Notariatsordnung; Regelung der Verwendung der Notare als Gerichtsschreiber, Einführung eines reinen und billigen, den Interessen des Publicums Rechnung tragenden Tarifs. Der Congress nahm ferner Resolutionen betreffs des abnehmenden Standesnachwuchses, gezielte Einführung der obligatorischen Berufsversicherung sämtlicher Notare und Notariatsbeamten und Versorgung der Notariatsbeamten, ferner eine Resolution betreffs Gesetzesvorlage in Bezug auf Vermögensübertragungen. Zum Präsidenten des Bureau wurde Dr. Zelinka gewählt.

Zur Orientreise des deutschen Kaisers.

(Original-Telegramme.)

Potsdam, 10. October. Das deutsche Kaiserpaar begibt sich Dienstag früh zur Beisehung der Prinzessin Albrecht nach Camenz; von hier reisen Majestäten nach Benedig weiter, wo sie Donnerstag mittags eintreffen. Nach einem Besuche des italienischen Königs paares wird sich das Kaiserpaar auf dem «Hohenzollern» zur Reise nach Constantinopel begeben.

Kanea, 10. October. [Meldung der «Agence Havas».] Der Sultan beauftragte Dschewad Pascha, Kaiser Wilhelm auf seiner Reise nach Syrien zu begleiten. Dschewad Pascha begibt sich heute nach Beirut, während General Schafir Pascha das Commando in Kreta übernimmt.

Der Strike in Paris.

(Original-Telegramme.)

Paris, 10. October. Den ganzen Vormittag über herrschte Ruhe. Die Zahl der ihre Thätigkeit fortsetzenden Arbeiter ist die gleiche, wie am Samstag. Eine Gruppe von Streikenden, welche den Betrieb machte, die auf einem Bauplätze beschäftigten Arbeiter an der Arbeit zu verhindern, zerstreute sich auf Aufforderung des Commandanten einer Infanterie-Abtheilung. Das zur Aufrechterhaltung der Ruhe bestimmte Militär wurde heute bedeutend vermehrt. In der Arbeitsbörse fanden vormittags mehrere Versammlungen von Streikenden statt, wo die Fortsetzung des Strikes beschlossen wurde. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Spanien.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 10. October. Die Räumung Portoricos wird in der nächsten Woche, diejenige Cubas im Monate November beendet werden. Die Kosten des Feldzuges auf Cuba und den Philippinen übersteigen drei Milliarden Pesetas.

Telegramme.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing nachmittags den König von Serbien in Audienz und stattete demselben zwei Stunden später einen Gegenbesuch ab. Abends ist der Kaiser nach Belgrad abgereist.

Wien, 10. October. (Orig.-Tel.) Bei der heute im Festsaale der Universität feierlich vorgenommenen Vertheilung des Preises für die beste Lösung der von der theologischen Facultät ausgeschriebenen Preisfrage über die alttestamentliche Metrik erhielt Vater Kämpfer (Stift Heiligenkreuz) den Preis von 400 fl.

Budapest, 10. October. (Orig.-Tel.) Die Universität hielt heute eine Trauerfeier für weiland Se. Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth ab. Um halb 11 Uhr vormittags wurde in der Universitätskirche ein Requiem veranstaltet, worauf im Festsaale des Rathhauses in Anwesenheit des Unterrichtsministers eine Trauerfeier stattfand.

Sarajevo, 10. October. (Orig.-Tel.) Gestern um 8 Uhr 48 Minuten abends wurde hier ein heftiges Erdbeben verspürt.

Belgrad, 10. October. (Orig.-Tel.) Die serbische Regierung beauftragte aus Vorjorge, daß aus verschiedenen Staaten ausgewiesene Anarchisten in Serbien Zuflucht nehmen könnten, ihre Vertreter im Verzeichnis von den betreffenden Regierungen ein Verzeichnis der Personbeschreibungen, eventuell Photographien zu erbitten, um gegen den Eintritt in Serbien ihre Maßnahmen zu treffen.

Paris, 10. October. (Orig.-Tel.) Das Kaiserpaar über die Lage am oberen Nil wird in der Kammer sofort nach dem Zusammentritte derselben zur Bertheilung gelangen.

Angelommene Fremde.
Hotel Stadt Wien.
Am 10. October. Stanzich, Kinematograph-Besitzer, 1. Sohn, Schenig, Privatier; Knipfler, Ober-Finanzrath; Courcier, Jansbrud. — Ester, Reisender, Braunau. — Schlegel, Theolog, Laibach, 1. u. 1. Oberstens Gattin; Winter, Maler, Graz. — Braun, Klement, Rudel, Simreich, Weiss, Langfelder, Seidler, Scherbert, Kiste, Kaufm., Grob, Simon, Bieranz, Reiter, Laibach, 1. u. 1. Oberingenieur Gattin, Pola. — Barjaktarovich, Privatier; Kantsinger, Privat., 1. Sohn, Gottschee. — Uemler, 1. Frau, Gratwein. — Mautner, Kfm., Prag. — Stierner, Kfm., Brunn. — Drenck, Kfm., Elberfeld. — Platto, Schneider, Graz. — St. Kanizja. — Löschnig, Kfm., Cilli. — Ritter v. Stein, Stadtmagistrat, Zwidenburg. — Dr. Müller, Arzt, Franzensbad.

Volkswirtschaftliches.
Laibach, 8. October. Auf dem heutigen Markte sind er-
halten: 8 Wagen und 1 Schiff mit Holz.
Durchschnitts-Preise.

Markt-Preis	von	bis	Markt-Preis	von	bis
fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Butter pr. 100 kg	9 40	9 50	Butter pr. Kilo	—	90
Eier pr. 100 Stk.	—	7 50	Eier pr. Stk.	—	3
Milch pr. 100 l.	—	6 50	Milch pr. l.	—	10
Rindfleisch pr. Kilo	6 30	6 40	Rindfleisch pr. Kilo	—	64
Kalb- und Schweinefleisch	—	—	Kalb- und Schweinefleisch	—	66
Schöpfenfleisch	9 50	10 50	Schöpfenfleisch	—	70
Hähnchen pr. Stk.	7	7 50	Hähnchen pr. Stk.	—	36
Tauben	6 30	6 40	Tauben	—	40
Hühner pr. 100 Stk.	2 70	3	Hühner pr. 100 Stk.	—	15
Stroh	10	11	Stroh	—	20
Holz, hartes pr. Klafter	9 50	10 50	Holz, hartes pr. Klafter	—	7 10
Holz, weiches	80	1	Holz, weiches	—	5
Wein, roth, pr. Hfl.	72	74	Wein, roth, pr. Hfl.	—	24
Wein, weiß, pr. Hfl.	68	72	Wein, weiß, pr. Hfl.	—	30

Verstorbene.
Am 5. October. August Tilgner, 1. und 1. Ober-
Stabsarzt, 49 J., Rafernpfad 4, Lungentzündung.
Am 8. October. Johanna Fagel, Arbeiterin, 28 J.,
Stadtwaldstraße 13, Tuberculose. — Aloisia Susteric, Köchin,
33 J., Unterkrainerstraße 8, Tuberculose. — Maria Drasler,
Arbeiterstochter, 7 Tage, Udmat 41, Lebensschwäche.
Am 10. October. Karl Jager, Anstreicher, 1 J.,
Radeghyststraße 1, Diphtheritis.
Im Civilspitale.
Am 7. October. Maria Benedicic, Magd, 64 J., Ma-
rasmus. — Mathias Dejat, Einwohner, 62 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seehöhe 306.2 m.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
10.	2 u. N.	738.1	12.6	OSO. schwach	fast heiter	—
	9 u. N.	739.4	7.4	N. schwach	heiter	—
11.	7 u. M.	739.7	3.3	ESO. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 9.1°, um 2.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sanuschowsky
Ritter von Wissehrad.

In der modernen Therapie
wird von den Aerzten immer mehr der Ge-
brauch natürlicher Mineralwässer, darunter
besonders das in seiner Art beste **Franz**
Josef-Bitterwasser empfohlen, welches
überdies als das einzige, angenehm zu neh-
mende natürliche Abführmittel anerkannt ist.
Überall erhältlich. (2546)

Jede Hausfrau ihre eigene Schneiderin! Die
Wochenschrift „Fürs Haus“, welche mit dem 1. October den
17. Jahrgang beginnt, enthält soviel praktische und nützliche
Hinweise, daß dieselbe den Hausfrauen nicht genug empfohlen
werden kann. Es gibt kaum eine hauswirtschaftliche Frage, die
von diesem praktischen Blatte nicht in anregender, verständiger
Weise erörtert würde. Es sollte daher niemand veräumen, diese
wirklich gebiegene Wochenschrift anzuschaffen, umso mehr, als der
Preis trotz des überaus reich ausgestatteten Modetheiles und der
Beifügung eines Gratis-Schnittmusterbogens, einer Roman-, Musik-
und Handarbeitsbeilage sowie derjenigen „Fürs kleine Volk“ für ein
Vierteljahr nur 88 kr. beträgt. — Bestellungen auf „Fürs Haus“
nimmt die Buchhandlung von J. v. Kleinmayr & Fied.
Darmberg in Laibach entgegen. (3943)

M. U. Dr. Robida

Specialist

für Nerven- und Geisteskranke

Wolfgasse (Theatergasse) Nr. 1

I. Stock

ordiniert von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

(3878) 3—3

Ein Lehrling

wird in einer Galanteriewaren-Handlung auf-
genommen. — Näheres in der Administration dieser
Zeitung. (3953)

Seiden-Damaste 75 kr.

bis fl. 14.65 p. Meter u. Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken G. Hennebergs Seiden-Fabriken, Zürich (k u. k. Hoflieferant).

fowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis
fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene
Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) (202) 10—8

Zu Roben und Blousen ab Fabrik! An Private porto- und zollfrei ins Haus!

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Course an der Wiener Börse vom 10. October 1898. Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Pfundbriefe (für 100 fl.).		Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		Diverse Lose (per Stück).		Devisen.		Paluten.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
101.30	101.50	114.75	115.75	98.20	99.20	1620	1626	174	175	99.40	99.50	5.70	5.72
101.20	101.40	119.50	120.50	120	121	255	257	170	180	5.90	5.95	9.53	9.54
101.10	101.30	99.75	100.75	117.50	118.25	1735	1740	62	63	120.20	120.30	38.87	38.95
101.15	101.35	99.50	100.50	100.20	101.20	630	632	64	65	47.50	47.57	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	449	451	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	73	74	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	3410	3420	16	17	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	292	295	16	17	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	412	416	17	18	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	244	245	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	261	262	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	95	96	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	347	348	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	71	72	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	207	208	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	506	507	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	112	114	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	212	213	19	20	—	—	—	—
101.10	101.30	99.50	100.50	100.20	101.20	211	212	19	20	—	—	—	—

Neufundländer Hund
Ein echter (3955) 3—1
Männchen, vollkommen zimmerrein, sehr
geleht, drei Monate alt, ist preiswürdig
zu verkaufen und kann zu jeder Zeit
besichtigt werden. Udmat Nr. 121.
(3933)
G. J. E. 876/98
7.
Versteigerungs-Edict.
Zufolge Beschlusses vom 27. Sep-
tember 1898, G. J. E. 876/98/7, gelangen
am 15. October 1898,
vormittags 9 Uhr, in Laibach, Karolinen-
grund 26, zur öffentlichen Versteigerung:

Verschiedene Tische, 27 Stühle, mehrere
Bänke, verschiedene Flaschen, Bier-
und Weingläser, zwei Handwagen,
verschiedene Wohnungs-Einrichtungs-
stücke etc.
Die Gegenstände können am 14. Oc-
tober 1898, in der Zeit zwischen 11 bis
12 Uhr vormittags, im obbezeichneten
Hause besichtigt werden.
R. I. Bezirksgericht Laibach, Abth. VIII,
am 1. October 1898.
(3929) P. 83/98
4.
Edict.
Maria Debar in Rieg wurde ob
Bahnsinn unter Curatel gestellt. Der-

selben wurde Anton B-bar von dort
Nr. 71 als Curator beigegeben.
Gerichtskanzlei des k. k. Bezirksgerichtes
Gottschee, Abth. I, am 21. September 1898.
(3927) S. 1/98
61.
Bekanntmachung.
Den Gläubigern im Concurs des
Andreas Kraker von Gottschee wird
bekanntgemacht, daß der Masseverwalter
Johann Verberber von Gottschee sub
6. September 1898, G. J. S. 1/98/61,
die Verwaltungsrechnung und das Ex-
penfar vorgelegt hat, daß jene sammt
diesem dem Gläubigerausschusse zu Handen
des Mitgliedes Hugo Jhl, Handelsmann

in Laibach, zur Prüfung mitgetheilt wurde,
und daß zur Genehmigung oder Bemän-
gelung der Verwaltungsrechnung durch
den Gläubigerausschuss und zur Fest-
stellung der Ansprüche des Masse-
verwalters und seines Stellvertreters auf
Belohnung und Ersatz der von ihnen
bestrittenen Auslagen durch einen von
der Gläubigerschaft gemäß § 144 C. D.
zu fassenden Beschlusse die Tagfahrt auf
den 17. October 1898,
vormittags 10 Uhr, vor dem Concurs-
Commissär angeordnet wurde, bei welcher
die Gläubiger auch von der Verwaltungs-
rechnung Einsicht nehmen und ihre Er-
innerungen abgeben können.
R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abth. I,
am 13. September 1898.